

# Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

18,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur  
nächsterscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 478.

Redaktions-Telephon Nr. 52.

Freitag, den 10. Oktober.

Verlags-Telephon Nr. 2266.

1902.

## Morgen-Ausgabe.

### Frankreichs Vertrag mit Siam.

Während in letzter Zeit wiederholt von britisch-französischer Rivalität in Siam, in Verbindung mit einer britischen Besetzung von Kelantan, einem siamesischen Staate auf der Halbinsel von Malacca die Rede war, die ganzen Angelegenheiten dort noch sehr ungeklärt erschienen, kommt plötzlich die Nachricht von dem Abschluss eines Vertrages Frankreichs mit Siam über eine der französischen Republik gewährte, nicht unerhebliche Gebietsabtretung, wogegen Frankreich nur den seinerseits seit 1896 mit Unrecht in Besitz gehaltenen Hafen von Schantabun aufgibt. Die jüngsten Nachrichten aus Hinterindien sind allerdings nur zu verstehen, wenn man eine Kartenzzeichnung zu Hilfe nimmt, die die Gebietsveränderungen enthält. Wir geben deshalb unseren Lesern bestehend eine solche, aus deren Betrachtung allerdings hervorgeht, daß sich für den Prozeß eine langsame, aber anscheinend stetig fortschreitende Auftheilung des ganzen siamesischen Königreichs vollzieht, die, wie aus unserer Karte ersichtlich, schon recht weit vorgeschritten ist.

Siam wird im Osten von französischem und im Westen von britischem Kolonialbesitz begrenzt, und erstreckt sich mit einem schmalen Streifen die Halbinsel Malacca hinab.

Ursprünglich beschränkte sich der französische Kolonialbesitz auf Tonkin, dann kamen Annam, Cochinchina und Cambodja hinzu, bis im Vertrage von 1896 eine größere Auftheilung Siams zwischen England und Frankreich stattfand. Frankreich erlangte eine Interessensphäre westlich auf dem rechten Ufer des Mekong, die in unserer Karte durch gestrichelte Schraffurung dargestellt ist; England erhielt an der Ostgrenze seiner Birmanischen Besitzung zwei kleine Gebietsveränderungen, deren eine auf der Halbinsel Malacca einen Schnitt quer durch das siamesische Gebiet macht. Diese englischen Erwerbungen sind in unserer Karte durch schwarze Flächen signatur mit feinen weißen Querlinien markiert.

Während nun vor kurzem England ein Kriegsschiff nach Kelantan, einem nördlich der englischen Besitzung von Singapur (Straits Settlements) liegenden malaiischen Fürstenthum, entsandte, und ihm Annerkennungsgelüste vorgeworfen wurde, die es jedoch flugs dementirte — es sollte dem Fürsten von Kelantan eine Leibwache aus 300 indischen Sikhs gestellt haben — über-

rascht nun Frankreich die Welt mit der Thatsache einer vollzogenen Gebietserwerbung von über 3000 Quadratkilometern am rechten Ufer des unteren Mekong. Diese ist in unserer Karte schwarz dargestellt und umfaßt die Gebiete von Bassak und Maluprai, für welche Frankreich den seit 1896 mehr oder weniger widerrechtlich im Besitz gehaltenen siamesischen Hafenplatz Schantabun an Siam zurückgibt. Die weiteren Bestimmungen des neuesten



Vertrages sichern Frankreich die tatsächliche Macht in dem neutralen Gebiet von Mekong bis zur siamesischen Grenze, das im Laufe der Zeit zweifellos Frankreich anheimfallen dürfte.

Die betreffenden Signaturen in unserer Karte lassen die Situation, wie sie sich durch die verschiedenen Etappen von Gebietsabtretungen zur Zeit darstellt, klar erkennen. Außerdem weist die Karte auf einen zur Zeit von keiner

Seite jetzt berührten, für die Zukunft aber sehr wichtigen Punkt hin. Es ist dies die in der natürlichen Entwicklung der Dinge liegende dereinstige Durchleitung der Halbinsel von Malacca vermittelst eines Seefanals bei Pulo-Lantar, welcher für die Seifahrt nach Ostasien und Siam von ganz erheblicher Bedeutung sein, starke örtliche Umwälzungen, und auch den weiteren Seeweg nach Ostasien erheblich abkürzen wird. Dieser Kanalbau und sein Einfluß auf die dortigen Seeschiffahrtsströme ist in unserer Karte ebenfalls sehr deutlich zur Darstellung gebracht. Das Gebiet desselben dürfte, das zeigt die Karte, dereinst in britischen Besitz fallen, denn übermäßig lange werden sich die malaiischen Staaten auf der Malaccahalbinsel ihrer Scheinsouveränität wohl nicht mehr erfreuen. Nicht uninteressant ist, daß die früher britische Dampferlinie von Singapur nach Bangkok, der siamesischen Hauptstadt, sich bereits seit einigen Jahren im deutschen Besitz befindet. Außerdem führt die deutsche Reichspostdampferlinie nach Ostasien durch das hier in Frage kommende, einstigen Verkehrsveränderungen unterworfenen Meeresgebiet. Vielleicht, so verlaute es ja schon vor einiger Zeit, wird demnächst die an der Nordspitze Sumatras, das sich in niederländischem Besitz befindet, liegende Insel Pulo-Bai, die einen vortrefflichen Hafen besitzt, eine Kohlenstation für die deutsche Marine, wodurch die weite, deutscherseits kohlenstationslose Strecke vom Rothen Meere (Farjan-Inseln) bis nach Kiautschou hin in vortheilhafter Weise um eine solche Station bereichert wurde.

## Ausland.

\* Italien. Das schreckliche Unglück auf Sizilien hat allenthalben in ganz Italien die Mißthätigkeit geweckt: das Königshaus, die Minister und Staatsbehörden wiesen augenblicklich große Summen behufs Vinderung der ärgsten Noth an; das reiche Mailand zeichnete am ersten Tage 100,000 Lire, nur — der Papst gab nichts. Das hat, wie der „Volksgaz.“ aus Mailand berichtet wird, dem Haupte der katholischen Christenheit am 4. d. M. aus Chiasso das folgende Telegramm eingetroffen: „Leo XIII. — Rom. Trotz der Millionenereinkünfte in Folge der andauernden Epidemie Ihrer Jubilate ist Ihr Kalkül bei den Heimigungen des beklagenswerthen Siziliens tief bedauerlich. Bischof Paul Miraglio.“

\* England. Aus Petersburg, 6. Oktober, wird uns geschrieben: Wegen des bereits kurz gemeldeten Ausbruchs von 13 politischen Gefangenen aus dem Zuchthaus in Riew herrscht in den hiesigen Regierungskreisen große Aufregung, weil sich unter den Häftlingen ein besonders gefährliches Individuum, eines der rührigsten und energischsten Mitglieder des revolutionären Comités, Namens Kraschaline, befindet. Dieser Kraschaline hat der russischen Polizei schon viel zu schaffen gemacht, denn er verfügt über eine glänzende Beredsamkeit und versteht, die Massen mit sich fortzureißen, aber stets, wenn ihn die Gendarmen oder Kosaken zu haben glauben, entwischt er im letzten Augenblick, um unerwartet an einem Orte aufzutauchen, wo man ihn am wenigsten vermuthete. Außerdem besitzt er ein seltenes Talent, revolutionäre Schriften unter der ländlichen Bevölkerung zu verbreiten. Die Flucht aus dem Gefängnisse

## Fenilleton.

### Madriider Brief.

Schluß der Saison. — Heimkehr. — Los galos. — La buena ventura. — Zigeuner in Granada und Madrid. — Janberlünche. — Verbrechen. — Sen des Theaters. — Ein Stierkämpfernehmer als Opern-Improvisario. — Alons XIII. und die Camarilla. Unzufriedenes Civil-Element.

Die sorglose Zeit der „lauren Gurken“ dauert in Spanien länger als in den kalten Reichen des Nordens. Der September ist hier noch heiß, die Badeausflügler weilen draußen, die Theater- und Kunststätten bleiben noch leer und harren des Werdenden. — Erst die letzten Tage des Monats bringen die Sommergäste zurück, man sieht, wie der Menschenschwarm in der Puerta del Sol und in der Calle Alcalá allmählich wieder anwächst, wie sich die Cafés füllen und sieht gar wieder einige wappengeschmückte vornehme Equipagen durch die Castellana rollen.

Es wird wieder heimathlich in Madrid, in der schönen spanischen Hauptstadt, die Alle lieb gewinnen, die längere Zeit in ihr gelebt haben und in ihre hübschen Geheimnisse eingeweiht wurden. Der Madrider nennt sich „gato“, d. h. Katze, und will damit sagen, daß er sich an keinem Orte der Welt so wohl befindet wie im eigenen Hause. Mag es auch draußen noch so schön sein, in Madrid ist es dennoch besser!

Als der schönste Monat gilt vielleicht der Oktober und die Madrider lieben ihn! Die große Hitze ist vorüber, aber die Tage sind noch sehr warm und sonnig, kaum daß sich das Laub im Retiro und in Recoletos gelb zu färben beginnt und als bunter Teppich zu Füßen der

Spaziergänger fällt. Dazwischen ragen dann stolz die immergrünen Bäume, die ihr Laub nicht wechseln, und nun den Reiz ihrer weniger glücklichen Gefährten bilden müssen.

Wie schön sieht es sich jetzt nicht in den Reihen der bequemen Sessel, die längs der vornehmsten Spazierwege im Schatten der Bäume aufgestellt sind, man plaudert dort lange Stunden, läßt den Strom der Fußgänger, jeden kritisch, langsam vorbeiziehen, bewundert und läßt sich bewundern. Dazwischen mischen sich dann die Limonaden- und Sorbetverkäuferinnen, mit lauter Stimme ihre Waaren anbietend, und endlich die vielen jungen und alten Zigeunerinnen, die dem Publikum wahrhaftig und ein bescheidenes Trinkgeld herausschlagen wollen.

„Senorita, digo la buena ventura!“ und die abergläubische Spanierin reicht dem braunen Mädchen nach langem Drängen endlich ihre Hand. Ja, was die Zigeunerin nicht Alles aus den Linien derselben herauszulesen vermag! Alle Herzenswünsche des Mädchens scheint sie zu errathen und für alle Wünsche prophezeit sie eine Erfüllung, da giebt man ihr denn gern für ihre Arbeit den geringen Lohn von 10 oder 20 Cent.

Die Zigeunerin spielt überhaupt eine große Rolle im Leben der Spanierin, sie versteht nicht nur das Wahrsagen, sondern sie weiß auch Schätze zu finden, brant Liebestränke, deren Wirkung unfehlbar sein soll und richtet noch tausenderlei andere Künste aus, die zum Theile manches Unheil stiften und keineswegs so unschuldig wie das Wahrsagen sind. Die eigentliche Heimath der spanischen Zigeuner ist Granada, dort im Schatten der herrlichen Alhambra leben sie in Gärten und Höfen, zufrieden und schamlos mit ihrer gewöhnlich recht zahl-

reichen Familie. Ihren Hauptverdienst bildet der Pferdehandel und der Bettel, auch den Fremden, die Granada besuchen, verstehen sie meistens ein reichliches Trinkgeld zu entlocken. Vietet doch der Besuch einer Zigeunerhöhle in Granada einen der phantastischsten Eindrücke, den man je zu finden vermag.

Wenn die Sonne hinter den purpurn und golden glänzenden Kaminen der Sierra Nevada hinabzugleiten beginnt und tausend Wohlgerüche sich erheben, wenn tiefes Schweigen über die zahlreichen Rosengärten lagert und mysteriöse Schatten bereits zu den Füßen der Alhambra schweben, so wird es in den umliegenden Wohnungen der Zigeuner lebendig. Ihr König, ein härtiger Greis mit verschämten Augen, der den Tag über die Fremden vor dem Alhambrahotel angebetelt hat, begiebt sich nun würdevoll zu seiner Tribu und die „Juerga“ beginnt; — Guitarrengeläute, wilde Gesangsweisen, dazwischen die Seufzer einer tiefgefühlten, melancholischen Strophe und dann der Tanz! und zwar welcher Tanz! der feuerathmende, ausgelassene Tango! Die Mädchen haben sich frische Blumen ins Haar gesteckt, tragen die bunten Korallen- oder Glasperlenketten um den Hals und haben sich ihren schönsten Staat angelegt, der sich bei der flackernden Beleuchtung eines Quinqué ganz hübsch ausnimmt, da der Schmutz durch den vielen bunten Glitter verdeckt wird.

Die Zigeunerin ist nicht immer hübsch, wenigstens ist sie es nicht mehr, wenn sie das 25. Lebensjahr überschritten hat, sie ist aber grazios, biegsam, herausfordernd und hat eine Art zu sprechen, die das Vergnügen vieler Zuschauer bildet. In ganz Spanien besitzt sie den Ruf, in alle Jauberkünste eingeweiht und keineswegs gewissenhaft in der Ausübung derselben zu



behauptet hatten, die Mineralquellen Homburgs würden schwerlich vertragen, daß man in ihrer Nähe derartig tief in die Erde eindringe und nach Wasser schürze, wurde von dem Kgl. Landrath in Gemeinschaft mit dem Kreis-Ausschuß eine Kreisverordnung erlassen, welche die Anlegung neuer und Erweiterung bereits bestehender Brunnen im Grundwassergebiet der Homburger Heilquellen von besonderer polizeilicher Erlaubnis abhängig macht. Auf Grund dieser Verordnung wurde dem Fabrikbesitzer nunmehr die Tiefbohrung des 40 Minuten von Homburg entfernten Bunnens unterjagt. Der Kreis-Ausschuß, an den sich v. Nossen klagend gegen Landrath und Stadt-gemeinde Homburg wandte, hat seine Klage abgewiesen. Als Gutachter äußerten sich verschiedene Autoritäten auf dem Gebiete der Geologie über die Gefahr, welche derartige Bohrungen nach Wasser für die Heilquellen Homburgs bedeuten. Geheimrath Lepsius sprach die Ansicht aus, daß man Bohrungen bis zu 100 Meter Tiefe allenfalls gestatten könne, tiefer aber nicht. Die aus der Tiefe aufsteigenden Mineralwasser der Heilquellen vermischen sich zum großen Theile mit dem Grundwasser und da spiele auf die Quantität des ersteren zweifellos die Quantität des letzteren eine Rolle. Ein anderer Sachverständiger sprach sich gegen jede derartige Brunnen-Anlage aus; das Mineralwasser der Homburger Quellen werde durch den Druck des Grundwassers an die Oberfläche getrieben. Unter diesen Umständen dürfte man die Grundwasserquantität keinesfalls weniger werden lassen, wenn man nicht Gefahr laufen wollte, daß sich das kostbare Heilwasser gewaltig mindere oder gar verschwinde. Der Kläger stützte seine Klage mit der Behauptung, die fragliche Kreisverordnung habe keine gesetzliche Kraft, da sie zu sehr in das Privateigenthum eingreife. Der Bezirks-Ausschuß wies indessen die Klage ab und setzte den Werth des Streitgegenstandes auf 10.000 M. fest. — Die Verhandlung über die Streit-sache der Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau zu Frankfurt a. M. als Berufungslägerin gegen die Gemeinde Rödelsheim als Berufungsbeklagte wegen Beitrags zu den Kosten der Unterhaltung eines von der Gesellschaft zur Abfuhr von Bachsteinen aus ihrer Piegellei in Eschborn stark benutzten Weges wird zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt.

— Dem Zwanzig-Pfennigstück aus Nickel, das nach dem neuerlichen Beschluß des Bundesraths auf Grund der letzten Münzgesetznovelle vom Anfang des nächsten Jahres ab außer Kurs gesetzt werden soll, wird man wohl keine Thräne nachweinen. Diese Münzsorte ist nie recht populär gewesen; es sind von ihr überhaupt nur etwa 25 Millionen Stück ausgeprägt worden und schon seit dem Jahre 1892 hat man die Prägung ganz und gar eingestellt. Und da die öffentlichen Kassen schon seit längerer Zeit keine Doppelnickel mehr verausgabten, sondern vielmehr auf ihre demnächstige Auserkürs-setzung hinarbeiten, wird von ihnen auch keine bedeutende Anzahl mehr in den Portemonnaies des Publikums vorhanden sein. Etwas besser waren ja freilich wegen ihrer leichteren Handhabung die Zwanzig-Pfennigstücke aus Nickel als diejenigen aus Silber, denen ja schon am 31. Dezember vorigen Jahres das Lebenslicht ausgeblasen worden ist. Aber sie besaßen vor Allem den Nachtheil, daß sie wegen ihrer Größenverhältnisse, besonders wegen ihres nur um einen Millimeter kleineren Durchmessers leicht mit den Einmarkstücken verwechselt werden konnten. Einen Ersatz für die eingezogenen Zwanzig-Pfennigstücke durch eine neue Münzsorte zu schaffen, ist nicht beabsichtigt. Die Regierung ist der Ansicht, daß der Verkehr eine Theilmünze zwischen dem Fünfzig- und dem Zehn-Pfennigstück überhaupt nicht erfordert und daß zur Befriedigung des Geldbedarfes eine angemessene Vermehrung der letzteren Münzsorte vollständig ausreicht. In der That haben denn auch in der letzten Zeit erhebliche Ausprägungen von Zehn-Pfennigstücken stattgefunden, damit es dem Staatsbürger an dem nöthigen kleinen Geld nicht fehle. Bei der Verabreichung der Münz-

gesetznovelle im Reichstag ist vereinzelt der Vorschlag gemacht worden, Stücke zum Werth von 25 Pfennig einzuführen, also die Zweigutegroschen-Stücke aus der Großwäter Zeit wieder aufleben zu lassen. Doch fand dieser Vorschlag ebensovienig Anklang, wie vor Jahren die Anregung, Zweieinhalb-Pfennigstücke auszuräumen.

— Schnitzeljagd. Die erste diesjährige Schnitzeljagd des „Reit- und Fahr-Vereins“ findet am Samstag, den 11. d. M., statt. Startstunde: 11 Uhr 30 Min. an der Maschinenfabrik von Philipp u. Kallbrenner am Bahnhof Dohheim.

— Der Hochheimer Markt fällt in diesem Jahre nicht auf den 8. und 4. November, wie in vielen Markt-Verzeichnissen angeführt ist, sondern auf den 10. und 11. November.

— Weinreiscenz des Nerobergs. Bei der stattgehabten zweiten Versteigerung der diesjährigen Weinreiscenz des Nerobergs blieb Herr Weinwirth Johann Bauer von hier mit 3040 M. Höchstbietender. Diefem Gebot wurde Seitens des Magistrats die Genehmigung erteilt. Bei der ersten Versteigerung am 2. Oktober legte Herr Jakob Stuber mit 1600 M. das Höchstgebot ein.

— Ein geriebener Hoteldieb. In Mainz hat ein raffiniertes Dieb Ernte gehabt. Er hatte sich in einem der ersten Hotels einlogirt; in der Nacht schlief er in das Zimmer eines anderen Reisenden und stahl nicht allein 400 M. an baarem Gelde, sondern auch sämtliche Privatpapiere. Das Geld sammt seinem Reife-kofferchen ließ der Dieb an einer Schnur zum Fenster hinaus auf die Straße gleiten, dann erfuhr er den Portier, ihm die Hotelthüre zu öffnen, da er sofort, der fürchtbaren Zahnschmerzen wegen, zu einem Zahnarzt müsse, er werde bald wieder kommen. Auf diese Weise ist der Dieb mit dem Raub entkommen. Nach den alsbald angestellten Ermittlungen hat man es mit einem gefährlichen Menschen zu thun, der von verschiedenen Seiten stechbrieflich verfolgt wird.

n. Diebstahl, 9. Oktober. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am gestrigen Tage u. A. das Baugesuch des Herrn Wilh. Wagner, betreffend Errichtung eines Wintergebäudes auf seinem Baugrundstück an der verlängerten Mainzerstraße, unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet. Als Stadt-Ausschuß verhandelte der Magistrat: 1. in der Verwaltungs-Ver-sicherung des Kaufmanns Herrn Karl Henrich gegen die hiesige Polizei- und Gemeindebehörde, wegen Verjagung der Erlaubnis zum Verkauf von Spirituosen in vertheilten und verpackten Flaschen in seinem bestehenden Kolonialwarengeschäft, Mainzerstraße 94 dahier. Da es dem Kläger nicht gelungen ist, den Beweis zu erbringen, daß zur Errichtung einer weiteren Verkaufsstelle für Spirituosen in dieser Straße ein Bedürfnis wirklich vorhanden ist, so wurde er mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen, und der Werth des Streitgegenstandes auf 500 M. festgesetzt. Außerdem klagte der Gastwirth Johann Pauls gegen die hiesige Polizei- und Gemeindebehörde wegen Verjagung der Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirthschaft in dem Hause Wiesbadener Allee 80, „Zur Adolfsbühne“. Auch hier ist es dem Kläger, welcher durch Herrn Rechtsanwält Dr. jur. Albert vertreten war, nicht gelungen, den Stadt-Ausschuß zu der Ueberzeugung zu bringen, daß ein Bedürfnis zur Errichtung einer Gastwirthschaft an dieser Straße vorliegt, weshalb auch er mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen wurde. Der Werth des Streitgegenstandes wurde auf 12.000 M. festgesetzt. — Die Vade-Kalkaleen auf dem Rhein sind nun förmlich abgefahren und in dem Schiersteiner Hafen untergebracht worden; die Uzellus'sche wurde gestern als letzte abgehoben. — In hochherziger Weise hat für die armen bei dem großen Brandunglück so schwer geschädigten Familien sowohl Seitens des Magistrats wie auch der „Diebstahl-Tagespost“ Sammelstellen für milde Gaben errichtet worden, und haben dieselben bis jetzt schon den schönen Erfolg gehabt, daß 540 M. von mehreren Wohlthätern gespendet wurden. Die eingegangenen Zuwendungen werden öffentlich quittirt und an die Bedürftigsten der beim Brande Geschädigten vertheilt. — Die neue Bahnhofsstraße ist nun nach der Wiesbadener Allee durchgebrochen und fertiggestellt, sodass sie dem Verkehr übergeben werden kann.

R. Vierstadt, 8. Oktober. Bei einem hiesigen Landwirth war kurz vor der Kirchweih ein Knecht in Dienste getreten. Als letzterer nun am Kirchweihstage zwei Gendarme bemerkte, wurde er so unruhig, daß er seine Kleider im Stich ließ und davonlief. Inzwischen wurde

der Aufenthaltsort des Knechtes ermittelt und konnte auch alsbald zur Verhaftung desselben geschritten werden. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß der Knecht nicht weniger wie drei falsche Namen führt und lebhaft mit falschen Legitimationspapieren operirt. Der wirkliche Name des Verhafteten konnte noch nicht festgestellt werden. Vermuthlich hat man es mit einem Menschen zu thun, der schwere Verbrechen begangen hat. (B. Zig.)

A. Erbenheim, 9. Oktober. Kommenden Sonntag hält der „Turnverein“ sein diesjähriges Abturnen ab, mit welchem ein Preisturnen der Turner und Jöglinge verbunden sein wird. — An demselben Tage, Nachmittags um 12½ Uhr, veranstaltet der hiesige Orgel-Virtuos Herr Wilhelm aus dem Biesche von Näßheim und die Kirchensängerin Fräulein Anna Wente aus Hannover in unserer Kirche eine geistliche Musik-Aufführung. — Herr Landwirth Ph. Reinemer sandte gestern seinen Knecht nach Wiesbaden, um Treber zu holen und übergab ihm zur Zahlung derselben ca. 14 M. Der Knecht ließ jedoch Wagen und Pferd im Stich und brante mit dem Gelde durch. — Die Kartoffelernte ist ziemlich beendet und lieferte einen befriedigenden Ertrag. — In Dellenheim hat sich ein „Turnverein“ gegründet und ist dem Mittel-Taunusgau beigetreten.

wb. Frankfurt a. M., 9. Oktober. In der heutigen sehr zahlreich besuchten Vormittags-Sitzung des zweiten Kongresses zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels übernahm Saburoff-Petersburg an Stelle v. Berenger-Paris den Vorsitz, den dieser wegen seiner mangelhaften Kenntniß der deutschen Sprache ablehnte. Gootte-London theilt mit, daß die englische Regierung zum Zeichen ihres Interesses an den Verhandlungen des Kongresses ihren hiesigen Generalkonsul oder dessen Stellvertreter beauftragt habe, den Verhandlungen beizuwohnen. Pfarrer Burghardt-Berlin sprach sodann über die Aufgaben des National-Comités. In erster Linie sei strenge Ueberwachung nöthig. Zur Kenntniß der Verbrechen gelange man durch die Veröffentlichungen in der Presse, ferner durch Reden in Vereins- und öffentlichen Versammlungen. Genaue Fählung müsse man mit den Vermittlungsbüreaus halten, wo die Quelle des Mädchenhandels liege. Zusammenarbeit des National-Comités mit den Regierungen sei unbedingt erforderlich. Redner dankt der deutschen Regierung für die warme Unterstützung, die sie dem deutschen National-Comité von seiner Gründung an habe zu theil werden lassen. Jedes National-Comité sei ein Glied in der internationalen Kette. Kein Verbrechen sei so international wie der Mädchenhandel. Deshalb sei auch die Bekämpfung des Verbrochens so schwer. Neben der Centralisation sei eine ausgedehnte Decentralisation nöthig. In allen Hafenstädten, Grenzstädten und Hauptstädten müßten Zweig-Comités gegründet werden. Wichtig sei auch das Zusammenarbeiten mit den bestehenden Sittlichkeits- und anderen Vereinen. Redner stellte schließlich folgende Anträge: 1. Der Kongreß empfehle jedem National-Comité, Zweig-Comités zu bilden, mit der Regierung, sowie mit allen größeren für unsere Frage interessirten Vereinen seines Landes in Verbindung zu treten und in jedem Jahre eine Nationalkonferenz zu veranstalten. 2. Der Kongreß beschließe die Bildung eines möglichst central gelegenen Arbeits- oder Informationsbüreaus, mit dessen Bildung ein engerer Ausschuß beauftragt wird, welches in enger Fählung mit dem leitenden Comité in London zu arbeiten haben würde und dessen Kosten vom Kongreß bezw. von ihm vertretenen National-Comités aufgebracht werden sollen. 3. Der Kongreß beauftrage das leitende Comité, in allen Ländern, in denen National-Comités noch nicht bestehen, solche unter Hüffe der verschiedenen National-Comités baldigt ins Leben zu rufen. Wo die Bildung eines eigentlichen National-Comités nicht angängig ist, sind Kommissionen zu bilden bezw. Vertrauenspersonen zu gewinnen und diesen Verbindung mit den europäischen Gesandten oder

so, daß er sich die Redensart angewöhnte: „Das ist gerade so ein Esel wie der Galetti“ oder „Das ist auch so ein verfluchter Kerl wie der Galetti“. Schillers Unordnung war die Ursache, daß des Dichters durchaus an Ordnung gewöhnte Mutter bei dem Besuche ihres berühmten Sohnes nicht nur seine unregelmäßige Lebensweise scharf tadelte, sondern seinen ganzen Hausstand auf den Kopf stellte. Schiller pflegte viel in der Nacht zu arbeiten, oft erst um 2 Uhr Nachmittags aufzustehen, dann zu frühstücken und um 8 Uhr zu Mittag zu essen. Seine Toilette ließ das ruhig gesehen, trotzdem die Gesundheit des Dichters durch diese Unregelmäßigkeit noch mehr litt. Schiller war schon in Jena so menschenscheu geworden, daß er durchaus nicht zu Besuchen zu überreden war. Görty berichtet, daß Goethe, als er Schiller zur Ueber-siedelung nach Weimar veranlaßte, diesem ausdrücklich versprechen mußte, ihn nicht an seinen Gesellschaften teilnehmen, sondern in solchen Fällen höchstens ein Tischlein für ihn allein decken zu lassen, was Goethe stets vern und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit gethan habe.

\* Neue Darwin-Reliquien sind neuerdings in Australien ans Licht gekommen und der Vinnätschen Gesellschaft von Neu-Süd-Wales zum Geschenk gemacht worden. Sie stammen von der berühmten Reise Darwins auf dem Schiff „Beagle“ unter Kapitän Fitzroy in den Jahren 1831-36. Die Sammlung besteht aus einer Anzahl von Originalzeichnungen, die von Covington, dem Begleiter Darwins, während der Reise angefertigt wurden, und Ansichten der verschiedenen von dem großen Naturforscher besuchten Inseln und Plätze wiedergeben. Noch wichtiger ist das Tagebuch dieses Künstlers, das einen fast täglichen Bericht der Reise-Erlebnisse giebt. Endlich befinden sich dabei noch zahlreiche Briefe und andere schriftstellerische Hinterlassenschaften Darwins. Die Gegenstände haben sich bisher im Besitz des Sohnes von Covington befunden, der sie seiner Gesellschaft unter der Bedingung angeboten hat, daß sie ihnen ein würdiges und dauerndes Heim bereitet, wo sie stets für Naturforscher zugänglich sind. Der ältere Covington war einige Jahre nach Heimkehr des „Beagle“ nach Australien ausgewandert.

\* Wissenschaft und Kunst als Gegner und Freunde. Die Einseitigkeit ist eine Eigenschaft, die eigentlich

Niemandem zum Vorwurf gemacht werden sollte, zumal sie sich mit dem Begriff der Beschränktheit garnicht zu decken braucht. Es ist sogar mit Recht gesagt worden, daß eine gewisse Einseitigkeit zur Erzielung großer Leistungen notwendig sei, wobei selbstverständlich das eigentliche Genie immer auszunehmen ist. Man wird diese Sätze hinreichend oft bestätigt finden. Auch wirklich hervorragende Menschen, die in ihrem besonderen Fach als große Autoritäten gelten, können von erschreckender Unkenntniß und Interesselosigkeit auf anderen Gebieten sein, und bei den Durchschnittsmenschen, die eben nur schlecht und recht innerhalb des einmal gewählten Berufs ihre Pflicht thun, wird die Einseitigkeit zur Regel. Das ist nun auch der Grund, weshalb sich die Weltanschauungen bei den Vertretern der verschiedenen Berufe so scharf gegenübersehen. Innerhalb der Wissenschaften und namentlich der Naturwissenschaften ist im letzten Jahrhundert oder erst seit noch kürzerer Zeit Manches besser geworden. Die einzelnen Fächer greifen mehr in einander über, und aus dem einstigen Verständniß für die engen Beziehungen zwischen den einzelnen Wissenschaften sind gleichsam neue Wissenschaften entstanden, die eine werthvolle Arbeit allein damit zu leisten vermögen, daß sie die durch eine getrennte Entwicklung auseinandergerissenen Felder mit einander in Beziehung setzen. Eine solche vereinigende Arbeit, die aus den Ergebnissen von zwei benachbarten Disciplinen neue Schlüsse zu ziehen sucht, pflegt ganz besonders fruchtbar zu sein, nur fehlt es oft noch an der Mäßigkeit, eine solche Beziehung überhaupt herzustellen, die natürlich beiden Forschungsgebieten zu Gute kommen müßte. Besonders schwierig wird die Aufgabe, wenn es sich um zwei große Bezirke menschlicher Betthätigung handelt, die eine ganz verschiedene Veranlagung und eine ganz besondere Lebensanschauung bedingen. Ueber das Verhältnis von Wissenschaft und Kunst läßt sich außerordentlich viel sagen, es sind darüber schon ganze Bibliotheken geschrieben worden, und doch wird der Streit darüber noch immer fortgesetzt, wo nur zwei Vertreter beider Berufe einander begegnen. Es ist wohl im Allgemeinen richtig, daß zwischen einer Künstlernatur und einer Gelehrtennatur ein großer, theils angeborener, theils anerzogener Unterschied besteht, dessen Vernachlässigung bei der Wahl des Berufes recht verhängnißvoll werden kann. Der

fertige Künstler und der fertige Gelehrte stehen sich in der Beurtheilung der Erscheinungen und Dinge in ihrer Umgebung grundfäglich schärf gegenüber. Gewöhnlich kennzeichnet man diesen Gegensatz mit den Worten: der zergliederte Geist, der den Vertretern der Wissenschaft eigen ist, widerstrebe dem erregbaren, auf die Empfindlichkeit und Auffassung eines Ganzen gerichteten Temperament des Künstlers. In einer fesselnden Schrift über das Verhältnis von Wissenschaft und Kunst, die Sir Samuel Wilks vor einigen Tagen herausgegeben hat, wird als Zeugniß für den künstlerischen Standpunkt in voller Schärfe die Aeußerung eines Mannes angeführt, den sein übermäßiges Temperament freilich ins Irrenhaus gebracht hat. Er kennzeichnete die Analyse der Empfindungen als etwas Schmutziges. Die Worte eines verworrenen Geistes sind recht bezeichnend, weil sie in der That den Widerwillen des künstlerischen Temperaments gegen die Auffassungsart der Wissenschaft in schärfster Form widerspiegeln. Derselbe Gegensatz kommt auf allen möglichen Gebieten zum Vorschein. Er ist z. B. in den Erörterungen über die Nützlichkeit und die Schönheit von Gebäuden enthalten. Der mehr wissenschaftliche Standpunkt verlangt eine Anpassung an den Zweck des Gebäudes, vielleicht auch an eine gewisse geschichtliche Entwicklung, während der Künstler frei gestalten und sich an solche Rücksichten möglichst wenig halten will. Auch der jetzt so viel besprochene Streit über das Kaiser Friedrich-Denkmal in Bremen oder der frühere über das Bismarck-Denkmal in Hamburg kann mutatis mutandis unter dem gleichen Gesichtspunkt betrachtet und erklärt werden. Dasselbe gilt von dem häufig erhobenen Einwand, daß ein weltliches Gebäude zu sehr einer Kirche gleiche und umgekehrt (oder wie es hier in Wiesbaden oft der Unverstand thut, daß die höhere Mädterschule am Schloßplatz wie ein Museum aussehe), obgleich der Erbauer nur an den Ausdruck seines Schönheitsideals gedacht hat. Nur anbeuten kann man die ungeheure Wichtigkeit, die gerade in unserer Zeit der Friedensstiftung zwischen Wissenschaft und Kunst, zwischen Nützlichkeit und Schönheit auf dem Gebiete der Kleidung beigemessen wird. Um den Gegensatz zu schlichten, muß zunächst anerkannt werden, daß es ein allgemeines Schönheitsideal ebenso wenig giebt, wie einen allgemein gültigen Maßstab der Schönheit. Die Schönheitsbegriffe eines Griechen und eines Hottentotten, oder

Konkulin zu verschaffen. In der sich anschließenden Dis-

\* Aus der Umgebung. In Jaghadt feiert das Ehepaar

In Krenzach erwischte man einen Traubendieb, der die

In Weyerstanz im Alter von 71 Jahren Herr Bürger-

In Niederems wurde der seitherige Bürgermeister

In der Schnellpressfabrik Johannisberg verlegte sich

In Wroslach bei Wingen erlosch sich der 26 Jahre alte

In Niederwallmenach bei St. Goarshausen wurden

In Krenzach erwischte man einen Traubendieb, der die

Vermischtes.

\* Der russische Thierschutzverein hat ein Projekt aus-

\* Unschätzbare Kanonen. Ein englischer Militär-

auch nur eines Europäers und eines Chinesen werden

\* In dem Fremdenbuch des Gothaischen Gasthofs auf

Und drehen sie sich um und um,  
Die Herr'n vom Konfistorium  
Mit sammt den frommen Brüdern; —  
Wie schön doch, Gott, ist Deine Welt,  
Vom Waldgrund bis zum Himmelsgiebel,  
Und voll von Deinen Göttern!

G. Weingart, Pastor an St. Marien in Döna-

selbst als diese anstiegen, mit Kartuschen zu feuern.

Sport.

\* Neue Sports. Aus London wird berichtet: Die letzte

Kleine Chronik.

Aus Romintien wird der Königs. Allg. Jg.

\* Verschiedene Mittheilungen. Die von Mozart

Der römische Korrespondent der „Frankf. Jg.“

Aus Wien wird der „Voss. Jg.“ gemeldet: Aus

Vom Sühertisch.

\* Was muß die Frau von der Psyche

kamen hierbei ums Leben, vier wurden schwer verletzt;

Vom Westwald wird der „N. Fr.“ berichtet:

Von einer tollwüthigen Kaze gebissen

In Klausenburg machten sich die Kinder des

Als eine Selbstmordthat theilt aus Mey ein Beter mit,

Graf Hermann Paul Hagfeld, der einzige

In den Petroleumfeldern bei Beaumont

Seitens der zuständigen Behörden wird die Blätter-

Der Saal des Bessaron im Dogenpalast zu

Der Mörder des Grafen Bonmartini, Dr. Tullio

Aus London telegraphirt man dem „N. B. Adl.“

Spuren der letzten Stürme zeigen sich an

Nach einer Kabelmeldung über New-York haben

Der Befehlshaber der atlantischen Flotte der Ver-

Nach der „Schweizer Hotel-Revue“ giebt es

Letzte Nachrichten.

m. Wien, 9. Oktober. Wie die „Information“ meldet,

wb. Genf, 9. Oktober. 224 Generalschaftsdelegirte

m. Rom, 9. Oktober. Der Papst empfing Montag

wb. Madrid, 9. Oktober. Der König wird heute an Defret unterzeichnen, durch welches das Parlament wieder einberufen wird.

wb. Frankfurt a. d. Oder, 9. Oktober. Der Arbeiter-Soldatenrat in Arnswalde löste gestern, der „Frankf. Oder-Zig.“ zufolge, seinen vier Kindern Saisläure ein und erlangte sich darauf. Ein Säugling und ein drei Jahre altes Kind sind tot.

Volkswirtschaftliches.

Der Bienenzuchtverein für Biesbaden und Umgegend hält seine Monatsversammlung nächsten Sonntag, den 12. d. M., bei Herrn A. Mehlner im Gasthaus „Zur Krone“ in Bieidenhals.

Frachtmärkte zu Simburg vom 8. Oktober. Weisse per 100 Rilo 8 Pf., per 100 Rilo 13 Pf., 78 Pf., Daiser per 100 Rilo 6 Pf., 88 Pf., per 100 Rilo 13 Pf., 68 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Kurhaus-Neubau. Nach den letzten Beschlüssen der Stadtverordneten scheint es nunmehr endlich ernst zu werden mit dem Bau des Kurhauses.

Den Bericht über die Samstag-Sitzung der „Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine“ habe ich mit einiger Befriedigung gelesen.

find. Ebenso ist es doch mit den sexuellen Beziehungen. Die Herr Direktor Schmidt ganz richtig hervorhob, handelt es sich dabei doch um einen ganz wesentlichen Unterschied zwischen Pflanzen und der Tierwelt und den Menschen.

Handelstheil.

Vom Finanzmarkte.

Die Vorgänge an der New-Yorker Börse beherrschen die Situation nach wie vor, obwohl die kontinentalen Plätze aus erklärenden Gründen bemüht sind, sich möglichst von den amerikanischen Einflüssen frei zu machen.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein. Der internationalen Echrgesellschaft zu Strassburg i. E. ist der Bankverein dadurch näher getreten, dass er die Mehrheit der Aktien erworben und sich durch seine Direktoren eine Vertretung im Aufsichtsrath gesichert hat.

Vom Ruhrkohlenmarkt wird der „Rh. W. Zig.“ gemeldet, dass der Gesamtversand der Zechen trotz der kälteren Witterung und trotz der starken Nachfrage nach Hausbrandkohlen noch nicht zugenommen hat.

Die Frankfurter Schuhfabrik, Aktiengesellschaft, verm. Otto Herz u. Cie., hat für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 200,374 Mk. erzielt gegen 292,063 Mk. im Vorjahr.

Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft. Der starke Rückgang der Dividende hat in den interessierten Kreisen grosse Erregung hervorgeufen. Ein Mitglied des Aufsichtsraths hat dem Vorsitzenden seinen Entschluss angezeigt, zurückzutreten.

Eisenindustrie-Gesellschaft Menden u. Schwerte. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat einen Verlust von 241,000 Mk. gebracht. Diese Unterbilanz soll durch die Spezialreserve gedeckt werden.

Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein. In einem längeren Exposé sucht der Verein die Ausgabe von 6 Millionen Mark Obligationen zu begründen. Der völlige Ausbau der Schachtanlagen auf Zeche Werner ist viel rascher erfolgt, als angenommen wurde.

Fusionsprojekt der Concordia, Bergbau-A.-G. Die „Rh. W. Zig.“ meldet: Die Concordia, Bergbau-A.-G., in Oberhausen hat mit der Zeche Steingatt-Kupferdreh ein Fusionsprojekt, vorbehaltlich der Zustimmung der beiden Generalversammlungen, vereinbart.

Vom englischen Kohlenmarkt. Durch amerikanische Käufe sind die Preise am englischen Kohlenmarkt wesentlich gestiegen; auch die Kohlenfrachten haben angezogen. In der jüngsten Woche sind die Preise für beste Dampfkohlen in Cardiff um 1 sh per Tonne gestiegen.

Contremine in New-York. Die neuesten Depeschen von drüben lassen darauf schliessen, dass der Wind aus einem anderen Loche weht. Eine Sensationsdepesche aus Montreal wurde nicht allzu streng genommen.

Spareinlagen und Krisis. Sehr verbreitet ist die Ansicht, dass eine Zunahme der Sparkaseneinlagen das Zeichen eines wachsenden Wohlstandes des Landes sei. Allein dies ist eine durchaus irrigte Annahme.

Geschäftliches.

Wenn Sie heute waschen,

so nehmen Sie zum Roden der schmutzigen Leibwäsche, der Rückenlaken, der in dem täglichen Beruf verschmutzten Schürzen, des Bettzeuges, und Sie werden über die große Bleich- und Reinigungskraft derselben erstaunt sein.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 20 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl in Biesbaden.

Verantwortlicher Redakteur für den germanischen redaktionellen Theil: G. Witzke, für die Englischen und Russischen: G. Bernau, Schriftf. in Biesbaden. Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Buchdruckerei in Biesbaden.

**Fett & Co.'s Schuhwaarenhaus**  
 33 Langgasse 33, „Union“, 33 Langgasse 33,  
 Ecke Goldgasse. Ecke Goldgasse.

Besonders günstiges Angebot in Herrenstiefeln

Prima Kalbleder für 9.50  
 Hohelegante Chevreau-Stiefel für 9.50



Wir führen sämtliche hier abgebildete Modarten in den bequemsten Formen und übernehmen für gutes Tragen selbst der einfachsten, billigsten Stiefel die weitgehendste Garantie.  
 Auf Einzelpaare, sowie auf sämtliche farbigen Schuhwaaren gewähren wir jetzt einen Rabatt auf die in Zahlen vermerkten bisherigen Verkaufspreise von 20% bis

**30%.**

**Einen gleich hohen Rabatt**  
 gewähren wir, jedoch nur diesen Monat auf sämtliche besseren Schnürschuhe für Damen.




Herren-Bugstiefel von 4.50 an. Herren-Hakenstiefel von 5.00 an.  
 Zwei große Gelegenheitsläufe für Damen!  
 Damen hohelegante Chevr.-Schnür- u. Knopfstiefel für . . . . . 7.90  
 Damen leichte Reiseschuhe mit Polster ohne Nacht für . . . . . 0.95  
 Bitte die Schaufenster in der Goldgasse, Ecke Langgasse, zu beachten.

**Fett & Co.'s Schuhwaarenhaus**  
 33 Langgasse 33, „Union“, 33 Langgasse 33,  
 Ecke Goldgasse. Ecke Goldgasse.

**Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.**



Neuer Kraft-Gasmotor „Benz“  
 sein Gas selbst erzeugend.  
 Betriebskosten  $\frac{2}{3}$ —1 $\frac{1}{4}$  Pfg.  
 pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors.  
 Gas-, Benzol- und Spiritusmotoren, Benzol- u. Spirituslocomobilen, Motorwagen.  
 Prospekte und Kostenanschläge gratis.

F 83



**Karl Fischbach**  
 Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.  
 Grosses Lager, Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.

9150

**Ronnefeldt's Thee**  
 aromatisch und ausgiebig, billig im Verbrauch.  
 Verkauf zu Originalpreisen  
 bei  
**Joh. Kirchholtes, Webergasse 2.**

(Man.-No. P. 9040) P 3

**Dr. W. P. Geisse's elektrostatische Institute**  
 (die ersten in Deutschland)

**Heilung der Lungen-Tuberkulose**

Bonn, Wilhelmstrasse 46. Cöln, Hohenzollernring 27.  
 Leitender Arzt: Dr. Neitzert. Leitender Arzt: Dr. Marcowitz.

**Wiesbaden, Wilhelmstrasse 5,**  
 Aerzte: Dr. Geisse, Dr. Schubert.  
 Consultationen Wochentags 4—6.

Die Behandlungsstunden werden nach Uebereinkunft angesetzt. Elektro-medicamentöse Inhalationen, völlig schmerz- und gefahrlose Durchströmungen (Ozonisierung) der kranken Lungen, Funkenapplication, Kataphorese etc. — Allgemein wie lokale elektrostatische Behandlung von Nervenleiden, Rheumatismus und Gicht. 9112  
 Prospecto frei durch die Aerzte.



**Globus-Putzextract**  
 ist das beste Metall-Putzmittel.

Ueberall vorrätig!  
 Dosen à 10 u. 25 Pf. F 182

**Für Central-Heizungen**  
 empfehle zur Deckung des Winter-Bedarfs  
**prima gebroch. Ruhr-Coks,**  
 fuhren- und waggonweise, zu äusserst billigen Preisen, ebenso  
**Rußkohlen, Anthracit-Würfel, Briketts, Holz etc.**  
 und stehen Preis-Verzeichnisse gern zu Diensten.

**Wilh. Theisen, Luisenstraße 36.**  
 Fernsprecher 2145. 8781

**Anton Frensch,**  
 Kirchgasse 27, Entresol, Kirchgasse 27,  
 empfiehlt sein Lager in  
**Betten aller Art,**  
 sowie  
 einzelne Bettwaaren, Garnituren, Ottomane, Divans etc.  
 zu den billigsten Preisen. 8982  
 Anfertigung sämtlicher Polster- und Decorations-Arbeiten.

**Kohlen-Handlung**  
 Telephon 2317. **O. Wenzel, Kirchgasse 29,**  
 empfiehlt alle Sorten Kohlen, Coks, Briketts etc. in nur Ia Qualitäten von den ersten Becken des Ruhr- u. Mächener Gebietes zu den billigsten Preisen. 8745

**Englischer Bart-Wuchs**  
 befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart u. verstärkt dünn gewachsene Härte. à Glas Mk. 2.00. Westend-Drogerie, Sedanplatz 1, Ernst Kocks, Apotheker. 8490

**Ein wahrer Schatz**  
 f. alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Ketan's Selbstbewahrung**  
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mk.  
 Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu bezieh. d. d. Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie d. jede Buchhandlung.

**Messerputzmaschinen,**  
 wie alle Haushaltungsmaschinen reparirt schnell  
**P. H. Krämer, Webergasse 8, Hof rechts.**  
 Tafelbirnen Pfund 10 Pf., Gulläpfel Pfund 8 Pf. abzugeben Adolsstraße 1.



Umsonst und franco etc. jed. mhn. Pracht-Katalog m. ca. 2000 Abbildung, d. Messer, Scheren, Sensen, Hosen, Fernrohre, Gold- und Ueberwaaren etc. (unentgeltlich f. jed. Haushalt). Anschaffte unübertroffen Silberstahl-Wafr-messer mit Stahl zu 2 Mk., dito Diamantstahl 3 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Danks.  
**Fritz Hammesfahr,**  
 Foche-Sollagen, Stuhl- u. Fahr. u. Berzsh.

**Triumph-Mastpulver**  
 für Schweine und Milchvieh einmal angewandt, nimmt es immer und immer wieder, auch die entschiedensten Gegner werden durch kleinere Versuche voll und ganz überzeugt, daß es das Beste der Gegenwart ist. (Bra. 1830g) F 111  
 Allein zu haben an gros & detail bei:  
**Anton Kanne in Wiesbaden, Ackerstr. 10.**

**Rheinische Kelteräpfel**  
 liefert sofort in Waagonladung billigst  
**Gg. Fried. Koch, Erbach im Rheingau.**



**M. Stillger, Häfnergasse 16.**  
 Krystall, Porzellan, Steingut, Majolika etc.  
 Grösste Auswahl in jeder Preislage.  
 Specialität: Tafelservices  
 (keits über 100 bis. Decore am Lager).

8886

Mit Allerhöchster Genehmigung.

# Wohlthätigkeits - Vorstellung

im Königlichen Theater  
zu Wiesbaden

Sonntag, den 26. Oktober 1902,  
von 1/2 12—3 Uhr,

zum Besten des Baufonds zur Errichtung eines Ferienheims

des  
„Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder“.

## Programm:

**Prolog.** Gedichtet von Carmen-Sylva.

„Die Nürnberger Puppe.“ Oper in 1 Akt von C. A. Adam.

Cornelius: Herr Rudolph } vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden.

Benjamin: Henke }

Bertha: Frl. Bossetl-Bosetti vom Kgl. Hoftheater in München.

Heinrich: Herr Weber, Kammersänger vom Grossherzogl. Hoftheater in Darmstadt.

## Büffet - Pause.

„Der Küchenjunge.“ Lustspiel in 1 Akt von A. Aderer und A. Ephraim (Deutsch von Wagenhofen).

Darsteller: Damen und Herren der Wiesbadener Gesellschaft.

„Frühlingszauber.“ Ballet-Idyll von B. v. Uechtritz. Musik von Joachim Albrecht Prinz von Preussen.

Darsteller wie oben.

## Billet-Verkauf.

Vorbestellungen sind schriftlich bis 15. Oktober an das Reise-Büreau Schottenfels, Neue Colonnade, zu richten, welches alle Anfragen schriftlich beantworten wird. Die bestellten Billets können in der Zeit vom 20.—23. Oktober daselbst in Empfang genommen werden.

Kassenverkauf — soweit Billets noch vorhanden sein sollten — findet vom 20. Oktober ab an derselben Stelle statt.

## Preise der Plätze:

Mittelloge I. Rang	Mk. 20.—
Seitenloge I. Rang	15.—
I. Ranggalerie	12.—
Orchester-Sessel	
Parquet	6.—
II. Ranggalerie	
Parterre	5.—
III. Ranggalerie	3.—
Amphitheater	1.50

F 478



3000 Pfund. 3000 Pfund.

# Großer Massen-Fischverkauf.

Frisch vom Fang, allerfeinste Waare.

Prima Schellfische, große, 35—40 Pf., kleine 25—30 Pf.

**Cablian, ganze Fische, 30—40 Pf.,** Cablian im Ausschnitt 40—60 Pf. Seehecht, ganzer, 40 Pf., im Ausschnitt 50—60 Pf.

**Merlans** 40 Pf. Limandes, nach Größe, 60—80 Pf. Blauselchen 1 Mk. 20 Pf. Makrelen 80 Pf. Rouge 70 Pf. Sperlan 50 Pf.

**Bachfische** ohne Gräten 25—30 Pf. Heilbutt im Ausschnitt 80 Pf. bis 1 Mk. Rothfleischiger Salm 1.50—1.80.

Lebende Karpfen, Hechte, Schleie, Aale, Bachforellen, Sumner, Seezungen, Steinbutt, Lachsforellen.

Bodensee-Forellen zc. billigst.

**Frische Seemuscheln** 100 Stück 60 Pf. Rechte Monikendamer Bratbücklinge 10 Pf.

Erhalte täglich frische Sendungen geräucherter Fische.

Vieler Bücklinge 7 Pf. Rorderneher Angelschellfische 50 Pf.

Feinste Holländer **Vollhäringe** von 7 Pf. an, Dutzend 80 Pf.

Bestellungen für morgen erbitte möglichst schon heute.

\*\*\*\*\* **Rekruten!!!** \*\*\*\*\*  
**Koffer von Mk. 1.90 an**  
in allen Grössen.  
**Brustbeutel** von 10 Pf. an.  
**Hosenträger** billigst.  
  
9246

**Schwedische Heilgymnastik,**  
Orthopädie, Massage.  
Mary Hay, akad. geb., Taunusstraße 44, Carl.  
**Sorgen Sie für Ihren Teint,**  
indem Sie die ächte alcerinbaltige  
**Sandmandelfleie**  
von **Fetzner & Geisler** à 60 Pf. u.  
1 Mk. benutzen.  
Depote: **A. Berling,** Drogerie, Gr. Eurastr. 12. **C. Portzehl,** Germania-Drogerie, Rheinstr. **W. Grife,** Drogerie, Webersasse 37. **Alexi,** Drogerie, Michelsberg 9. **Robert Sauter,** Oranien-Drogerie! Oranienstr., **Heinr. Hoos Nachfolger,** Drogerie, Webergasse, **Dr. C. Cratz,** Drogerie, Langgasse, **Oskar Siebert,** Drogerie, Taunusstraße 49. **Fritz Bernstein,** Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 25. **Chr. Tauber,** Drogerie, Kirchasse, **Ed. Brecher,** Drogerie, Neupasse 12. **Otto Siebert,** Drogerie, Marktstraße, **J. B. Willms,** Seifen- u. Parfüm-Fabrik, Michelsberg 32. **Otto Schlitz,** Fril. u. Carl, Kirchasse 13. **M. Jung,** Fril. u. Carl, Wilhelmstraße 8. **Witt. Klein,** Friseur, Marktstraße, **Robert Theis,** Friseur, Bahnhofstraße 3. 7045

**Deutsches Haus,**  
Hochstätte 22.  
Mein neues Sälchen, 100 qm groß, schönstes Vereinslokal in Mitte der Stadt, auch sehr für Tanz-Unterricht geeignet, ist noch einige Abende in der Woche frei. Neues Piano zur Verfügung. Achtungsvoll **Jac. Krupp.**  
Hochstätte 22.  
**Restaurant Waldhorn,**  
Clarenthal.  
Täglich:  
**Frischer süßer Apfelmast.**  
**Großer Ausverkauf**  
wegen Geschäfts-Aufgabe  
in sämtlichen Colonial- und Kurzwaaren, sowie große Auswahl in feiner Strickwaare zum auch theilweise unter dem Einkaufspreis.  
**Gde Westend- und Scharnhorststraße.**

**Stahlonit-Parquetreiniger**  
D. R.-P. 45199.  
Reinigt verblühend rasch und leicht die schmutzigsten Parquetböden und Linoleum! Derjelbe ist von jedem Diensthofen leicht zu handhaben!  
Durch Stahlpäne verorbene Fußböden werden wieder wie neu!  
Das beste, billigste und bequemste Reinigungsmittel für Parquetböden und Linoleum.  
Ein Versuch überzeugt! Erfolg garantiert!  
In Wiesbaden zu haben bei:  
**Ad. Gärtner,** Seifenfabrik, **Oscar Siebert,** Taunusstraße 50. **Otto Siebert,** Am Schloß. **Heinr. Kneipp,** Goldgasse 9. **Carl Portzehl,** Rheinstraße 55.  
**Jacques Dahr,** Hannover. F 40

**Wasche mit Luhns** F 41  
Dontadrienen Str. 10 Pf. Webersasse 46, Carl.  
**Kartoffeln, magnum bonum,** Mk. 2.20 v. Centner, franco Haus, gegen Cass. Bezahlungen nimmt baldmöglichst entgegen **Witt. Wolf,** Marktstraße 40. Telefon 2655.

**Wer Weiss Was**  
**„WUK“** für die Küche bedeutet? Jede intelligente und sparsame Hausfrau „WUK“ verleiht jeder einfachen Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse reinsten kräftigsten Fleischbrühe-Geschmack und ist dabei so wohlfeil, dass selbst dem bescheidensten Haushalt seine ständige Anwendung möglich ist. Der **Wurz- und Kraft-Extract** ist schon in Probe-Büchsen für 25 Pf. überall zu haben. F 51  
**Vereinigte Nähretract-Werke Dresden.**  
Vertretung und Engros-Lager:  
**Wiesbaden, Seerobanstrasse 19, 1.**  
**Ein Stück 1900er Jungelheimer Rothwein**  
im Ganzen, sowie in Gebinden von 100 Lit. billig zu verkaufen. Proben zu Diensten.  
**C. Macherheimer, Spiegelgasse 6.**

**Schuhfett**  
**Tranolin**  
in roten Dosen  
  
Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der kaufe etwas Gutes, **Tranolin,** denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. **Centner's** Bläse in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant **Carl Centner** in Öppingen. F 59

**Kaiser's Kaffee-Geschäft** Wiesbaden: **Kirchgasse 19. Marktstrasse 13. Langgasse 31. Nerostrasse 14. 916a Wellritzstrasse 21.**  
Zusammengestellte Postpakete in Kaffee, Thee, Cacao, Chocolate sind direct von unseren Fabriken **Viersen, Heilbronn, Breslau, Berlin,** franco gegen Nachnahme zu beziehen. — Man verlange Preisliste und Gratisproben von **Centrale Viersen.**  
**Eigene Chocolate-Fabrik.**

**Kaiser-Panorama.**  
 Kleinst. 37. unterhalb des Locomotivstrassen. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends.  
 Ausgestellt vom 5. bis 11. Oktober:  
**Das Riesengebirge.**  
 Eintritt 80 Pf. Kinder 15 Pf. Abonnement.  
 Prachtvolle Alt-Deutschland, Ende Kuranlagen, vorzügliche Biere und Weine. Täglich offen. — Entree frei.

**Turn-Verein.**  
 Samstag, den 11. Oktober, Abends 9 Uhr:  
**Abchiedsfeier**  
 für unsere zum Militär einrückenden Turner, verbunden mit Gedächtnisfeier zum 50-jähr. Todestag des Turnvaters Jahn. Um zahlreiches Erscheinen wird gebitten. P 452 Der Vorstand.

**Streng reell!**  
**Möbel jeglicher Art, complete Betten**  
 liefert frachtfrei direkt an Privats ohne Zwischenhändler, reell und billig, große leistungsfähige auswärtige (holländische) Möbelabrik unter constantesten Bedingungen und strengster Discretion auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Erhöhung des wirklich reellen Preises. Langjährige Garantie für solide Ausführung. Offerten unter C. F. 335 an den Tagbl.-Verlag erb. P 45

**Sandstühle u. Sesselträger**, selbstverfertigte, billigst bei **Fritz Streusch**, Kirchgasse 37. 8266

**Gas-Heiz-Oefen**  
 bester Systeme in grosser Auswahl.  
**F. Dofflein,**  
 Friedrichstr. 43. Telef. 178. 9157

**10% Rabatt.**  
 Wegen Räumung der Keller im Hotel „Zum Adler“ gebe ich auf alle Weine nach der Engros-Preisliste  
**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**10% Rabatt** frei in's Haus.  
 Preislisten werden in dem Bureau Langgasse 32 (Hotel zum Adler) abgegeben und Aufträge daselbst entgegengenommen. 9115  
 Die Weingroßhandlung von **Wolfgang Büdingen**, Hotel z. Adler, Langgasse 32.

**Costüme-Röcke.**  
 Tadelloser Sitz!  
 Martha, schwarzer Cheviotrock mit Volant und Borte, ganz gefüttert, **Mk. 5.85.**  
 Mara, engl. carrirter Rock mit hohem Säumchen-Volant **Mk. 6.—.**  
 Record, Serpentinevolant-Rock, schwarz-weiss carrirt, **Mk. 5.85.**  
 Melitta, Doubleface-Regenrock, englischer Character, **Mk. 15.—.**  
 Erna, La Satintuchrock mit Tafelblenden und 2 Volants **Mk. 20.—.**  
 Claire, La Satintuchrock mit 4 Volants und Peaublenden **Mk. 24.75.**  
 Eugenie, neuntheiliger Satintuchrock mit reicher Taffetgarnitur **Mk. 26.—.**  
 Vera, prima Cheviotrock, 24 Mal mit breiter Seidenborte besetzt, **Mk. 35.—.**  
**Berliner Confections-Haus,**  
 Marktstrasse 10.  
 Tadelloser Sitz!

Unser Comptoir bleibt  
**Samstag, den 11. Oktober a. c., geschlossen.**  
**Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.**  
 2925

**Wer?**  
 sich für seine täglichen **Glücksstunden** interessirt, erhält dieselben gegen Angabe seines Geburtsjahres **gratis** mitgetheilt. Anfragen erbitte unter **„Glücksstern“ Mainz.** Bitte um Angabe der genauen Adresse. P 28

**Special-Geschäft für**  
 echtes **Gilber**  
 Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!  
 Nützliche, passende und schöne Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke in eleganten Etuis!  
 Getriebene und ciselirte Kunstgegenstände aus echtem Silber, Billigste, feste Cassapreise. Verkauf nur gegen Baar!  
**Fabrik-Lager.**  
 Engros. **Albert J. Heidecker.** Detail.  
 25, Taunusstrasse 25.

**Nassovia-Gesundheitsbinden**  
 für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**  
 Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.  
 Packet à 1 Dtzd. **Mk. 1.—.**  
 „ à 1/2 „ **60 Pf.**  
**Befestigungsgürtel** in allen Preislagen. 9064  
**Chr. Tauber,**  
 Artikel zur Krankenpflege, Kirchrass 6. Telephon 717.

**Gg. Otto Rus,**  
 Inhaber des **C. Theod. Wagner'schen** Uhrengeschäftes, gegründet 1863, alte, best empfohlene Firma, **Mühlgasse 4** (Ecke Gold- und Häfnergasse).  
 Reelle Bedienung. Grosse Auswahl. Billige Preise. **Reparatur-Werkstätte.** 9186  
 Mein Bureau befindet sich jetzt **Adelheidstraße 2,** Ecke Nicolassstraße.  
 Wiesbaden, 4. Oktober 1902. 9198  
**Justizrath Dr. Loeb, Rechtsanwält.**

**Die schönsten Herren-Anzüge, Paletots, Frack u. Gesellschafts-Anzüge** liefert nach Maß zu bill. Preisen  
**Ch. Fleckel, Jahnstraße 12, Pt.**  
 Großes Stofflager. Rein Baden. Beste Referenzen.

**Schepelers KAFFEE**  
 Durch Güte und Preiswürdigkeit hervorragend empfiehlt **Gust. Tews,** Wiesb., Herderstr. 23. (Man. No. P 1301) P 2

**Honiglebkuchen**, jeden Tag frisch, aus-empfehlen **F. Zimmermann**, Brod- u. Feinbäckerei, Maschinenbetrieb, **Moritzstraße 40.**  
 Specialität: Honiglebkuchen u. Fastenregel. Wiederverkäufer Engrospreise.

**Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen**  
**Paletots,**  
 empfiehlt in frischem Sortiment und bester Ausführung für Herbst- und Winter-Saison zu billigen und festen Preisen  
**Carl Meilinger,**  
 Ecke Ellenbogen- und Neugasse. 8947



Stichtagen in def. Wille nied. vorräthig bei **Georg Zollinger, Schwalbacherstr. 25.** 8904